Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Foto: Petra Marlis Liersch, Frankfurt (Oder)

Der Wolfsmilchschwärmer

(Hyles euphorbiae)

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Petra Marlis Liersch, Frankfurt (Oder)

Der Wolfsmilchschwärmer

Der Wolfsmilchschwärmer ist ein Nachtfalter aus der Familie der Schwärmer. Seinen Namen hat der Falter von der Futterpflanze seiner Raupen. Der Schmetterling erreicht eine Flügelspannweite bis zu acht Zentimeter.

Seine Form erinnert an einen Düsenjet: Dreieckig, mit breiten kurzen Flügeln und dickem Rumpf. Wie ein Kolibri schwebt der Wolfsmilchschwärmer mit ultraschnellen Flügelschlägen vor den Blüten und saugt mit seinem Rüssel den Nektar heraus.

Die Färbung der Vorderflügel ist hellbraun, mit dunkler Fleckenzeichnung und einer keilförmigen dunkelbraunen Längsbinde am Hinterrand. Die Hinterflügel erscheinen rot bis rosa, weisen zwei schwarze Binden auf und einen weißen Fleck.

Es gibt Farbvarianten der Art, bei denen die Hinterflügel kaum rot aufweisen oder komplett rot gefärbt sind. Auch die Vorderflügelfärbung ist sehr variabel und kann im Extremfall fast gänzlich braun sein und nur einige kleine, cremefarbene Bereiche anstelle der zentralen hellen Binde aufweisen.
Der stark behaarte Körper ist gelblich-braun gefärbt und weist teilweise unterschiedlichen Zeichnungen vor.

Die Raupen werden 70 bis 80 Millimeter lang und sind ebenfalls sehr variabel gefärbt. In jüngeren Stadien erscheinen sie gelbgrün mit gelbem Rückenstreifen und weißen, schwarz eingefassten Flecken. Ausgewachsen sind sie schwarz mit zahlreichen weißen Punkten, gelben Flecken und einer roten Rückenlinie.

Beeindruckend sind die zwei roten Hörner mit schwarzer Spitze. Diese Pigmentierung wird als Warnfärbung gedeutet. Aufgrund der Tatsache, dass die Raupenfutterpflanze zu den Wolfsmilch-Arten zählt und diese giftige Inhaltsstoffe beinhaltet, besteht für die Raupen nicht die Gefahr, von Fressfeinden gefressen zu werden.

Der Falter lebt in warmen und trockenen Gebieten, in denen die Raupenfutterpflanzen wachsen, wie z.B. auf Kalkmager- und Trockenrasen, Ruderalflächen, in Kiesgruben, auf Binnendünen und an sonnigen Hängen, Feld- und Wegrändern.
Tagsüber sitzt er am Boden, an Steinen oder in der niedrigen Vegetation und bewegt sich nur, wenn er gestört wird. Dann krümmt er den Hinterleib nach unten, sodass die auffällig roten Hinterflügel entfaltet werden, die Feinde abschrecken sollen.

Junge und …	ältere Raupe …	des Wolfsmilchschwärmers

Wir helfen Schmetterlingen

Layout & Text: Eva Kettl, München
Fotos: Petra Marlis Liersch, Frankfurt (Oder)

Der Wolfsmilchschwärmer

Der Falter fliegt in einer Generation von Mitte Mai bis Juli. In warmen Jahren bildet sich auch eine zum Teil unvollständige zweite Generation von August bis Mitte September aus. Bereits kurz nach Sonnenuntergang wird er aktiv, fliegt aber nur kurz. Bis etwa Mitternacht wiederholen sich die Flugphasen drei- bis viermal. Er saugt Nektar an verschiedenen Blüten, kommt aber nur sehr selten ans Licht.

Die Paarung des Wolfsmilchschwärmers dauert etwa drei Stunden. Das Weibchen legt seine etwa ein Millimeter langen, blaugrün schimmernden Eier einzeln oder in kleinen Gelegen von sechs bis zwanzig Stück an den jungen Trieben der Futterpflanzen ab.

Die vier Millimeter kurzen Raupen schlüpfen nach etwa zehn Tagen und leben anfangs gesellig, später alleine. Sie sind zunächst nachtaktiv. Größere Raupen fressen auch gut sichtbar am Tag und vertrauen auf ihre Warnfärbung.

Die Raupen findet man von Juli bis September. Dabei ernähren sie sich (in Mitteleuropa) von Zypressen-Wolfsmilch *(Euphorbia cyparissias)*. Zypressen-Wolfsmilch ist für die allermeisten Tiere tödlich giftig, nicht jedoch für die Raupe des Wolfsmilchschwärmers. Zwar lagern sie keine Gifte in ihrem Körper ein, ihr Mageninhalt ist aber durch die aufgenommenen Pflanzentoxine giftig. Diese können sie bei Gefahr unter heftigen Zuckungen aus dem Maul ausstoßen.
Die Überwinterung findet als Puppe in Bodennähe zwischen versponnenen Pflanzenteilen statt.
Der wärmeliebende Falter gehört zu den gelegentlich wandernden Schwärmerarten, d.h. er kann spontan in Gegenden auftauchen, in denen er schon länger nicht mehr beobachtet wurde.

Gefährdung
Der Wolfsmilchschwärmer ist mittlerweile aus vielen Regionen komplett verschwunden. Ursache dafür ist der zunehmende Verlust nährstoffarmer, trockener und warmer Standorte, auf denen die Zypressen-Wolfsmilch, Nahrungspflanze der Wolfsmilchschwärmer-Raupen, in größeren Mengen wächst.

Schutz
Erhalt der Standorte sowie Neuanlage inklusive Pflege von Ruderalstellen und anderen Magerstandorten mit Zypressen-Wolfsmilch.

Seiten- und	Vorderansicht des ...	Wolfsmilchschwärmers